

Klavier und Harmonium als Begleiter

Ungewöhnlich ist die instrumentale Besetzung der „Petite Messe solennelle“ von Gioachino Rossini, einem Spätwerk des Komponisten, das zur Aufführung kam. Der Kammerchor Cantemus Gundelfingen und der Kirchenchor Heilig Kreuz Münchweier, unterstützt von zahlreichen Projektsängern, hatten sich zusammen mit ihrem Dirigenten Bernhard Schmidt Großes vorgenommen. Seit Jahresbeginn fanden intensive Proben statt. Aufgeführt wurde das Werk in der Barockkirche St. Landelin in Ettenheimmünster und in der Festhalle in Gundelfingen. Durch die gegenseitigen Probenbesuche und das gemeinsame Erleben grandioser Musik festigte sich die ohnehin schon gute Gemeinschaft der beiden Chöre. Die „Petite Messe solennelle“ entstand 1863 als ein Gelegenheitswerk, geschrieben



Einen stattlichen Gesamtchor bildeten der Kammerchor Cantemus Gundelfingen, der Kirchenchor Heilig Kreuz Münchweier und Projektsänger bei Rossinis „Petite Messe solennelle“.
Foto: Heinz

für die Einweihung der Privatkapelle eines mit Rossini befreundeten Pariser Adligen. Daraus erklärt sich die eher sparsame, aber eindrucksvoll komponierte musikalische Begleitung durch Klavier und Harmonium. Das Werk ist opernhaft, weltlich und zutiefst religiös. Farbige Harmonien und dramatische Steigerungen wechseln ab

mit Passagen von Nachdenklichkeit und Wehmut. Chor und Solisten ist es überzeugend gelungen, das Publikum zu intensivem musikalischen Erleben zu bewegen. Begleitet wurde der Chor von Gesa Mertens, Sopran, Lena Sutor-Wernich, Alt, Alvaro Zambrano, Tenor, Karsten Müller, Bass, sowie Christine Schandelmeyer am Klavier und Sebastian Bausch am Harmonium. ap